

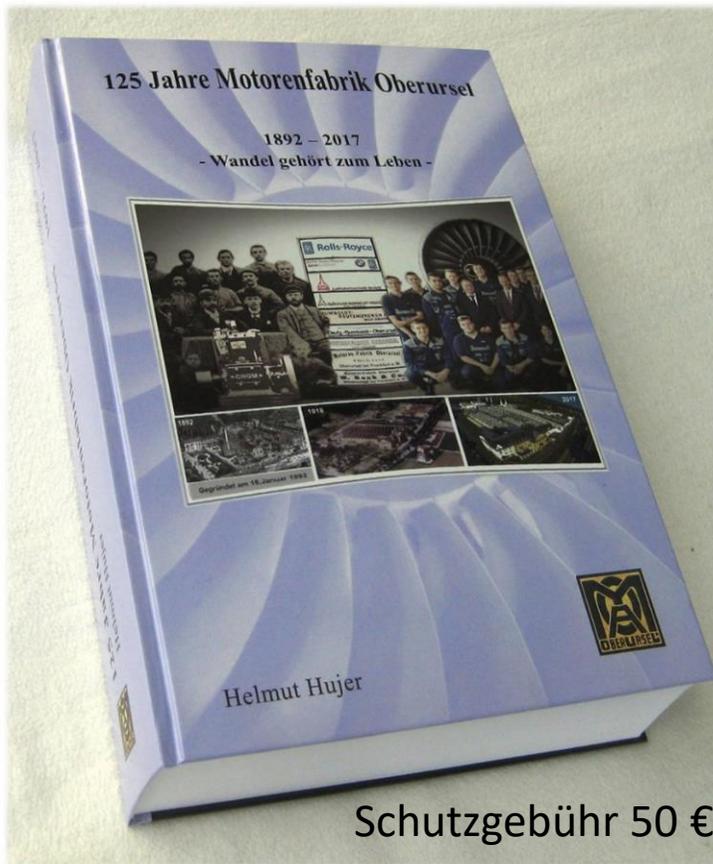


GV-Oberursel: AK Industrie- und Handwerk - **Stammtisch am 13.03.2018** - Helmut Hujer

## **"Zweckmäßiger Einsatz von Word bei der Geschichtsaufzeichnung - Einfache und praktische Anwendungen"**

Arbeitsobjekt: Das Buch „125 Jahre Motorenfabrik Oberursel – 1892 bis 2017“

(Bericht beim Stammtisch am 12. Dez. 2017 über die „Entstehung eines gewichtigen Buches“ (4,2 kg))



Schutzgebühr 50 €

896 reich bebilderte Seiten DIN A4

Etwa 3 Millionen Zeichen

Über 7.500 Arbeitsstunden in gut 7 Jahren

Herausgegeben im September 2017

Auflage 1.200 Stück - Schutzgebühr 50 €

Erstellt mit dem Textprogramm MS-Word

**Wie man es (vielleicht) nicht machen sollte?!**

*Ohne profunde Vorkenntnisse zu Word und Power Point  
zum Ziel durchgewurstelt*



# GV-Oberursel: AK Industrie- und Handwerk - Stammtisch am 13.03.2018 - Helmut Hujer

## Die Erstellung eines reich bebilderten 896-Seiten Buchs mit dem Textprogramm MS-Word

### 2.4 Die Oberurseler Umlaufmotoren und der Erste Weltkrieg

In den fünf schicksalhaften Jahren von 1914 bis 1918 war das Geschehen in der Motorenfabrik dominiert und geprägt von den politischen und militärischen Entwicklungen. Dieser Zeitabschnitt wird in folgende Themenschwerpunkte gegliedert:

- An der Schwelle zum Krieg
- Die unbewaffneten Aufklärungsflugzeuge
- Die Oberurseler Umlaufmotoren
- Die Entstehung der Jagdflugzeuge
- 1915 – Die Ausweitung der Produktion
- Die Motorenschule in Oberursel
- Neue Doppeldecker beflügeln das Geschäft
- Die neue Lager- und Hilfsbetriebshalle
- Der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes
- Die Kapitalerhöhung im Jahr 1916
- Die Lizenzfertigung von Oberurseler Umlaufmotoren in Österreich
- Werbung und Kriegswirtschaft?
- Die neuen UR- Flugmotoren
- 1917 - Ein Jahr der hochliegenden Pläne
- Der mächtige 18-Zylinder Doppelstermotor
- Der Oberurseler Achtzylinder-V-Motor-U IV
- Ein unbekannter 6-Zylinder Reihomotor
- Die Entwicklungsleistungen der Motorenfabrik
- Funktion und Technik der Umlaufmotoren
- Instandsetzung und Überholung der Motoren
- Bis zum Schwanengesang – Das Jahr 1918
- Die Produktionsstückzahlen der Motorenfabrik
- Die Flugmotorenproduktion im 1. Weltkrieg
- Das Ende des Krieges
- Die unmittelbare Nachkriegszeit

#### An der Schwelle zum Krieg

Aus dem Jahr 1914 liegen uns nur wenige konkrete Informationen über die Motorenfabrik vor, denn offensichtlich haben die dramatischen Entwicklungen nach den Schüssen von Sarajewo seinerzeit alles andere überlagert. Die Mobilmachung am 2. August und der seinerzeit als fast zwangsläufig angesehene Kriegseintritt an der Seite von Österreich-Ungarn wurden, so formulierte es die Oberurseler Stadtverwaltung in ihrem Jahresbericht, mit „ungeheurer Begeisterung aufgenommen“. Schon in der ersten Augustwoche zogen etwa 570 Oberurseler Männer

wie im Freudentumel zu den Fahnen, bis zum Jahr resende waren etwa 735 Männer der knapp 8.200 zählenden Einwohner der Stadt eingerückt. Viele Pferde, Fuhrwerke und Automobile wurden unverzüglich ausgehoben (konfisziert), und der Bahnverkehr kam mit dem Abzug allen Materials für Heereszwecke zum Erliegen. Der dadurch verursachte Zusammenbruch des zivilen Transportsystems führte zu Engpässen in der Versorgung der Bevölkerung, auch mit Lebensmitteln, und zwang viele Fabrikanten zur Schließung ihrer Betriebe, was einen vorübergehenden Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Das Militär war schon im Mai 1914 in Oberursel eingezogen, zwei Offiziere eines Telegraphen-Bataillons mit 41 weiteren Mann und 25 Pferden. Im September wurde in der damaligen Mädchen-Volksschule in der Schule Mitte ein königliches Reserve-Lazarett eingerichtet, dem bald weitere folgten. Zur Unterstützung der vom Krieg betroffenen Opfer, insbesondere der ihres Erntes beraubten Familien, gründete sich schon im ersten Kriegsmonat eine „Kriegsvorsorgekommission“, die von der Stadt mit einem Grundstock von 20.000 Mark ausgestattet wurde.

Das etwa war die Situation in Oberursel zu Beginn des sich bald zur Katastrophe auswachsenden Krieges, der zum Weltkrieg wurde, dessen Verlauf nicht Gegenstand dieses Buches sein kann. Auch die Motorenfabrik war natürlich von diesen Geschehnissen sehr direkt betroffen. Als sich ein schneller Feldzug mit der Niederwerfung der Gegner noch vor Weihnachten als totale Illusion herausgestellt hatte, war sie bereits voll in die Maschinerie der hochlaufenden aber auch Gewinne verheißenden Kriegsproduktion hineingezogen worden. Mit zwei ihrer Fabrikate wurde sie zum kriegswichtigen Betrieb, mit den Motorlokomotiven für die Heeresfeldbahnen und dann zunehmend mit den Flugzeugmotoren für die sich rasant entwickelnde Militärliefererei. Die Aufträge ziviler Kunden zu den anderen Fabrikaten der Motorenfabrik brachen hingegen mit Kriegsbeginn schlagartig ab, zumal ein großer Teil des bisher beliefernden Auslands nun zum Feindeslager gehörte oder von Deutschland abgeschnitten war.

**KHD- Werk Oberursel: Der Produktionsbetrieb im Turmbau von März 1949 bis Juni 1958 in Zahlen**  
Die Angaben gelten jeweils für den Stichtag 30. Juni oder das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr

Stichtag 30. Juni	Anzahl der Beschäftigten			Gesamt	Jahresproduktion in Tonnen	Stundenlohn, Zeitlohn	Durschnitt Akkordlohn
	Arbeiter	Angestellte	Lehrlinge				
1948	Anfang im Februar mit 20 Mann			50		DM	
1949	118	23	0	141			
1950	176	24	0	200	197	1,34	N/A
1951	201	27	12	240	365	1,50	1,68
1952	190	26	18	234	512	1,69	1,93
1953	176	25	25	226	459	1,81	2,06
1954	197	26	23	246	778	1,81	2,10
1955	218	27	22	267	845	1,89	2,10
1956	245	27	23	295	1.258	2,04	2,26
1957	236	27	26	289	1.114	2,23	2,49
1958	278	30	26	334	1.245	2,35	2,64

Zusammenstellung Helmut Hujer 2016

Ende Juni 1958 zählte die Belegschaft des Oberurseler Werks insgesamt 334 Personen, 45 mehr als ein Jahr zuvor, es waren 278 Arbeiter, 30 Angestellte und 26 Lehrlinge. Der Durchschnittslohn der Zeitlöhner betrug 2,35 DM pro Stunde, der durchschnittliche Akkordlohn 2,64 DM, was etwa der Kaufkraft von 5,20 € beziehungsweise 5,85 € im Jahr 2015 entsprach. Das Arbeitsklima sei „in Ordnung“ gewesen, betriebliche und soziale Fragen wurden in monatlich stattfindenden Besprechungen zwischen dem Betriebsrat und der Direktion offenbar zufriedenstellend behandelt, denn man hatte sich auf nur eine Betriebsversammlung in abgelaufenen Geschäftsjahr beschränkt. So etwa stand die Fabrik bei ihrem Neubeginn in den neu eingerichteten Werkhallen und Büros Mitte 1958 da.

#### Bis zum Auslauf der Gemischtfertigung

Die eingefügte Übersicht zeigt in Zahlenwerten das Wachsen der Produktion bis 1956, als die Grenzen des Behelfsbetriebs um den Turmbau herum erreicht waren. Begonnen hatte es 1949 mit der Produktion von Zahnrad- und Exzenterpumpen, Ölkühlern, Kühlgebläsen, Kühlwasserpumpen, Hebel-schaltungen, und mit im Laufe der Jahre immer wieder variierenden anderen Kleinteilen. 1951 waren Öl- und Wasserfilter hinzugekommen, 1952 Röhrenkühler und verschiedene Ventile, 1953 Lenzpumpen und Rohrleitungen, 1955 Kompressoren und 1958 Spülgebläse für Zweaktmotoren. Um die Vielfalt und den Umfang der bis dahin in Tonnen gemessenen Jahresproduktion zu demonstrieren, sollen hier die wesentlichen der im Geschäftsjahr



### Werkzeuge:

- Laptop
- Multifunktions-Tintenstrahldrucker  
Drucken – Scannen – Kopieren
- Digitalkamera Canon IXUS 80 IS

### MS-Office 2011, dann 2013

- Textprogramm Word
- Power Point
- Excel
- MS-Office Picture Manager  
→ Spezielle Bildbearbeitung Günter Hujer
- PDF (Professional-Modul)

Quelle vielfältiger Überraschungen:  
Das Einbetten von Abbildungen!



# GV-Oberursel: AK Industrie- und Handwerk - Stammtisch am 13.03.2018 - Helmut Hujer

## Die Erstellung eines reich bebilderten 896-Seiten Buchs mit dem Textprogramm MS-Word

Als digitales Endprodukt für die Druckausgabe des Buchs (neben dem Einband) **eine Druckdatei** in pdf (Portable Document Format) zu generieren! Schritte dorthin:

- Die Arbeit des Historikers: Erarbeitung und Erstellung der einzelnen Kapitel mit Word
- Erstellen der Vorseiten, der Geleitworte, des Vorworts, einer Werbeseite RRD (~~Taunus-Spa~~)
- Inhaltsverzeichnis anlegen, Seitenangaben ermitteln und eintragen (alles manuell)
- 92 Word-Dateien: Kopfzeile, Seitennummerierung und Steuerungsinfo entfernen, dann alle Seiten auf Seitenumbruch und Gesamtbild prüfen
- Word-Dateien einzeln wandeln in pdf-Datei
- Zusammenfügen 92 pdf zu einer einzigen pdf-Datei (PDF Professional-Modul)
- Kopfzeile hinzufügen
- Seitenzahl einfügen (paginieren): Blattmittig unten
- Inhaltsverzeichnis überprüfen, alle Seiten auf „richtige“ Darstellung prüfen
- Forderung für Offset-Druck: „Alle Schriften einbetten“ und Farben in CMYK-Format (vier genormte Farbtöne)  
Auf eigenem PC nicht erfolgreich: Bildtexte verschwommen und Überlagerung von Texten durch „Transparenzen“  
Konfektionierung in Druckerei erfolgreich (aber Buchstabenabstand stellenweise doch unbefriedigend)

**Einband:** Gemeinsam mit Günter Hujer gestaltet, Dateien zu Einzel-Elementen an Grafiker der Druckerei geliefert

### 2.4 Die Oberurseler Umlaufmotoren und der Erste Weltkrieg

In den fünf schicksalhaften Jahren von 1914 bis 1918 war die Geschichte in der Motorenfabrik dominiert und geprägt von den politischen und militärischen Entwicklungen. Dieser Zeitschnitt wird in folgende Themenschwerpunkte gegliedert:

- An der Schwelle zum Krieg
- Die unbewaffneten Aufklärungsflüge
- Die Oberurseler Umlaufmotoren
- Die Entstehung der Jagdflugzeuge
- 1915 – Die Ausweitung der Produktion
- Die Motorschule in Oberursel
- Neue Doppeldreher befüllte das Geschäft
- Die neue Lager- und Büchereischule
- Der Bau des neuen Versammlungsgebäudes
- Die Kapitalerhöhung im Jahr 1916
- Die Lizenzfertigung von Oberurseler Umlaufmotoren in Österreich
- Werbung und Kriegswirtschaft?
- Die neuen UR-Flugmotoren
- 1917 – Ein Jahr der hochfliegenden Pläne
- Der mächtige 18-Zylinder Doppelstrommotor
- Der Oberurseler Achtzylinder V-Motor U IV
- Ein unbekannter 6-Zylinder Reihomotor
- Die Entwicklungsleistungen der Motorenfabrik
- Funktion und Technik der Umlaufmotoren
- Instandsetzung und Überholung der Motoren
- Bis zum Schwänzen – Das Jahr 1918
- Die Produktionszahlen der Motorenfabrik
- Die Flugmotorenproduktion im 1. Weltkrieg
- Das Ende des Krieges
- Die unmittelbare Nachkriegszeit

#### An der Schwelle zum Krieg

Aus dem Jahr 1914 liegen uns nur wenige konkrete Informationen über die Motorenfabrik vor, dem offensichtlich haben die dramatischen Ereignisse nach den Schüssen von Sarajewo seinerzeit alles andere überlagert. Die Mobilisierung am 2. August und der seinerzeit als fast zwangsläufig angesehenen Kriegseintritt an der Seite von Österreich-Ungarn wärden, so dominierte es die Oberurseler Stadtverwaltung in ihrem Jahresbericht mit „**gelegener Begünstigung aufgenommen**“. Schon in der ersten Augustwoche zogen etwa 570 Oberurseler Männer

wie im Freizeitsport zu den Fahnen, bis zum Jahresende waren etwa 715 Männer der knapp 8.200 zählbaren Einwohner der Stadt eingezogen. Viele Pferde, Fuhrwerke und Automobile wurden unverzüglich ausgehoben (konfisziert), und der Bahnverkehr kam mit dem Abzug aller Material für Heereszwecke zum Erliegen. Der dadurch verursachte Zusammenbruch des zivilen Transportsystems führte zu Engpässen in der Versorgung der Bevölkerung, auch mit Lebensmitteln, und zwang viele Fabrikanten zur Schließung ihrer Betriebe, was einen vorübergehenden Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Das Militär war schon im Mai 1914 in Oberursel eingezogen, zwei Offiziere eines Telegrafens-Bataillons mit 41 weiteren Mann und 25 Pferden. Im September wurde in der damaligen Mädchen-Volksschule in der Schule Mitte ein königliches Reserve-Lazarett eingerichtet, dem bald weitere folgten. Zur Unterstützung der vom Krieg betroffenen Opfer, insbesondere der ihres Ernähers beraubten Familien, gründete sich schon im ersten Kriegesmonat eine „Kriegsversorgungskommission“, die von der Stadt mit einem Grundstock von 20.000 Mark ausgestattet wurde.

Dies etwa war die Situation in Oberursel zu Beginn des sich bald zur Katastrophe auswachsenden Krieges, der zum Weltkrieg wurde, dessen Verlauf nicht Gegenstand dieses Buches sein kann. Auch die Motorenfabrik war natürlich von diesen Geschehnissen sehr direkt betroffen. Als sich ein schneller Frühling mit der Niederwerfung der Gegner noch vor Weihnachten als totale Illusion herausgestellt hatte, war sie bereits voll in die Maschinerie der hochfliegenden aber auch Gewinne verheißenden Kriegproduktion hineingezogen worden. Mit zweien ihrer Fabriken wurde sie zum kriegswichtigen Betrieb, mit den Motorlokomotiven für die Heeresfeldbahnen und dann zunehmend mit den **Flugzeugmotoren** für die sich rasend entwickelnde Militärluftfahrt. Die Aufträge ziviler Kunden zu den anderen Fabriken der Motorenfabrik brachen hingegen mit Kriegsbeginn schlagartig ab, zumal ein großer Teil des bisher belieferten Auslands nun zum Feindlager gehörte oder von Deutschland **abgeschnitten** war.



# GV-Oberursel: AK Industrie- und Handwerk - Stammtisch am 13.03.2018 - Helmut Hujer

## Die Erstellung eines reich bebilderten 896-Seiten Buchs mit dem Textprogramm MS-Word

**Seitenvorlage für Word-Dateien erstellen:** Wahl des Formats DIN A4 → Arbeiten 1 : 1

Manuell, ohne Nutzung Angebot „Formatvorlage“:

SEITENLAYOUT: über „Weitere Spalten“ Mittelsteg einstellen, und „Seitenränder“ oben, unten, links, rechts

EINFÜGEN: Kopfzeile sowie Seitenzahl

### Texterstellung mit Word:

➤ Angebot „Formatvorlagen“ nicht genutzt, alles individuell definiert und gemacht:

**Schriftart** (Times New Roman) und **Schriftgrade** festlegen:

- Kapitel-Überschrift SG 14 Fett einspaltig, folgender Text SG 11 zweispaltig (wie?)
- Abschnitts-Überschriften: SG 11 Fett, darunter Leerzeile SG 4 oder 6
- Aufzählungen mit zumeist Punkt als Zeichen
- Absatz im Textfluss: Erste Zeile eingezogen
- Zeilenabstand generell 1,15
- Silbentrennung „Automatisch“ (unter Seitenlayout); Manchmal seltsam (o-der, Turbof-antriebwerk)

➤ **Steuerungsinformationen:** Seitenende und Hinweise auf Abbildungen durch Hervorhebungsfarben

➤ Keine Fußnoten (Erläuterungen und Quellen)! Allgemeine Quellen am Ende eines Kapitels oder Abschnitts

➤ Einbettung von Abbildungen unter Berücksichtigung des Seitenbilds und des Gesamtbilds

(möglichst seitenbündiger Abschluss von Kapiteln, ansonsten beide Spalten auf etwa gleicher Höhe)



# GV-Oberursel: AK Industrie- und Handwerk - Stammtisch am 13.03.2018 - Helmut Hujer

## Die Erstellung eines reich bebilderten 896-Seiten Buchs mit dem Textprogramm MS-Word

### Einbettung von Abbildungen unter Berücksichtigung des Seitenbilds und des Gesamtbilds

- Alle Abbildungen mit „**MS-Picture Manager**“ (Stiefkind bei MS) erzeugt, also von Fotografien, Scans, Screenshots/Bildschirmfotos (z.B. Excel-Tabellen, Word-Dokumente, Sonstiges)
- Für jedes Kapitel (oder eine Kapitelgruppe) **Power Point-Datei** angelegt (mit gleicher Ordnungsnummer)
- **Abbildungen erzeugen:** Hinzufügung von Erläuterungen, Quellenhinweisen, Markierungen etc. Dabei individuell einen „passenden“ Schriftgrad einstellen (manchmal Iterationsprozess)
- Abbildung in Word-Dokument **einbetten als Grafik** und „Größe und Position“ einstellen: Textumbruch „**Passend**“ (!!!) und „Abstand vom Text“ eingeben „Position“, verschiedene Möglichkeiten
- Der Kampf mit tanzenden Derwischen: Abbildungen verschwinden, verändern ihre Position, kleben an einer Position, verändern den Spalten- und Seitenumbruch
- Mit Lage und Größe der Abbildungen Spalten- und Seitenumbruch und Kapitelende steuern, dazu gegebenenfalls Schriftgrade der Abbildungen zu ändern (in Power Point)
- Unbefriedigend: Ungleichmäßiges Spaltenende, Abstände Abbildungen zu Text, verschobene Zeilenlage

**Geduld - Ausdauer - Gelassenheit**